

**An den Deutschen Bundestag
und
An die Luxemburger Regierung**

Im August des Jahres 1942 erhielt ich ein Schreiben vom Chef der Zivilverwaltung in Luxemburg, Gauleiter Simon (unseligen Andenkens) mit der kurzen Fassung "Der Leo Gölff ist ab sofort als Volksdeutscher zu betrachten". Gez. Fricke Reichs-Innenminister. Zuerst haben sie, die Herrenmenschen aus Deutschland, Luxemburg - ein neutrales Land - überfallen, und dann wurden die Jahrgänge 1920 - 1924, später die Jahrgänge 1925 - 1927 als Volksdeutsche erklärt. Die Besetzer hatten sich damit Legalität verschafft und konnten so Ihre Divisionen in Russland um einige tausend Stück Schlachtvieh aufbessern. Nach Version der meisten Deutschen waren das Nazis, die diese Menschenrechts-Verletzung vollbrachten. Darum Ihr Herren Deutsche, lasst Euch sagen und tun Sie es nie vergessen **"Jeder Nazi war ein Deutscher, aber nicht jeder Deutscher war ein Nazi"**.

Ich warte seit 53 Jahren auf ein Schreiben der Bundesregierung mit der kurzen Fassung "Der Leo Gölff ist wieder als Luxemburger zu betrachten", denn ich für meine Person würde lieber als Luxemburger sterben. Regeln Sie diese Angelegenheit, so hat das Schwirren der Luxemburger im deutschen Paragraphenwald endlich ein Ende. Um jetzt bei Ihnen, Ihr Herren Deutsche, um eine Entschädigung für meine Kriegsinvalidität zu bitten, falle ich nicht vor Ihnen auf die Knie und winsele wie ein Hund, denn Sie wissen ja was Ihre Väter, vielleicht auch Sie selbst, an der Luxemburger Jugend verbrochen haben, Sie um etwas bitten entspricht nicht meinem Wesen, denn ich weiss was Sie sind, und ich glaube Sie kennen mich nur zur Hälfte.

An die Luxemburger Regierung.

Ihr Herren Abgeordnete : Seit mehr als 50 Jahren hat die Regierung noch nie den Mut gehabt, die Sache der Zwangsrekrutierten und Kriegsinvaliden zu lösen. Weshalb ? Hat Luxemburg Angst vor seinem grossen Nachbar, keine Angst, einfach beim Europäischen Gerichtshof in Strassburg wegen Menschenrechts-Verletzungen verklagen".

Am 15. Mai 1945 kam ich durch die Amerikaner aus einem Lazarett nach Hause. 21 Jahre jung und 80 % arbeitsunfähig. Die letzte Diagnose lautete : Schultergelenkresektion des rechten Armes, totale Lähmung der Nerven Ulnaris, Radialis und Medianus. Der rechte Arm ist 8 cm kürzer als der linke, weil auch noch ein Teil Knochen am Oberarm zertrümmert wurde. Wiedergutmachung von Seiten Deutschlands gab es bis heute nicht. Ich beziehe vom Luxemburger Staat eine Kriegsinvaliden-Rente ; aber die wird nicht von Deutschland bezahlt, sondern vom Luxemburger Steuerzahler. (Dem Steuerzahler ist mein Dank gewiss). Bei den beiden Regierungen scheint man das Verbrechen der Zwangsrekrutierung auf die lange Bank zu schieben nach dem Motto "Hunde wollt Ihr ewig leben". Die Luxemburger Regierung täte gut daran im Bulletin "Les Sacrifiés" Nr. 6/1964 den ersten Artikel nicht zu lesen, sondern ihn zu studieren. Der Titel : Er kam - sah - und ging. Ihr Herren in Deutschland und in Luxemburg, die Ihr zuständig seid, diese Sache endlich zu bereinigen, ich wünsche Euch allen nach der Veröffentlichung dieses Schreibens (es wird veröffentlicht, hoffentlich in einigen Presseorganen) sofort das Alter von 21 Jahren, nicht mehr im Ministeramt, und alle sollt Ihr die Invalidität haben wie ich.

Nun könnten wir mal sehen wie sich die Herren mit der linken Hand durchs Leben schlagen, ich sag es Ihnen, es ist nicht leicht. Einen Rat hätte ich noch gerne von Ihnen, meine Herren : Wie würden Sie sich verhalten, um eine Entschädigung zu erhalten ? Also kurz und gut, ich will eine Entschädigung für meinen gelähmten Arm, ganz gleich wie Sie das anstellen. Desweiteren soll Deutschland meine Kriegsinvalidenrente bezahlen und nicht der Luxemburger Steuerzahler. Einen Kompromiss gäbe es noch und zwar : Durch einen ‘Arrêté Grand-Ducal’ geben sie jedem Luxemburger das Recht einen Staat wegen Menschenrechts-Verletzungen zu verklagen. So wie diese Verordnung in Kraft tritt, werde ich und ich glaube noch eine ganze Anzahl von Kameraden, Deutschland beim Europäischen Gerichtshof in Strassburg verklagen und zwar wegen Aberkennung unserer Nationalität, Zwangsrekrutierung und des versuchten Mordes an meiner Person : oder war es kein Mord bei meinen gefallenen Kameraden. Wer Nein sagt, der werfe den ersten Stein. Man könnte Wochen lang schreiben über alles, was dieses Volk an uns verbochen hat, aber es hat keinen Zweck, Sie leugnen “Holocaust”.

Es besteht Handlungsbedarf für die zuständigen Minister.

Léon Goelff
43 rue de Hovelange
L - 7521 Beckerich
Zwangsrekrutierter und Kriegsinvalid